

Klinik / Praxis

Patientendaten:

am (Datum):

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

bei Ihnen soll eine Schmerzbehandlung mittels spinaler und peripherer Neuromodulation durchgeführt werden.

Diese Informationen dienen zur Vorbereitung auf das Aufklärungsgespräch mit der Ärztin/dem Arzt (im Weiteren Arzt). Im Gespräch wird Ihnen Ihr Arzt die Vor- und Nachteile der geplanten Maßnahme gegenüber Alternativmethoden erläutern und Sie über die Risiken aufklären. Er wird Ihre Fragen beantworten, um Ängste und Besorgnisse abzubauen. Anschließend können Sie Ihre Einwilligung in die vorgeschlagene Maßnahme erteilen. Nach dem Gespräch erhalten Sie eine Kopie des ausgefüllten und unterzeichneten Bogens.

GRÜNDE FÜR EINE SCHMERZBEHANDLUNG

Bei starken oder chronischen Schmerzen, z. B. nach einem Bandscheibenvorfall, Amputation, nach größeren Operationen, bei Tumorschmerzen, neuropathischen Schmerzen oder Nerven- bzw. Muskelschmerzen, und wenn konservative Behandlungsmethoden wie Physiotherapie oder medikamentöse Therapie nicht wirksam sind, kann eine Schmerzbehandlung über eine Nervenstimulation (Neurostimulation) sinnvoll sein.

Bei diesem Verfahren werden die Nerven, welche die Schmerzimpulse weiterleiten, über eingebrachte Elektroden direkt mit schwachen elektrischen Impulsen stimuliert. Ziel ist es, durch die Nervenstimulation die Weiterleitung der Schmerzimpulse in das Gehirn zu verringern und somit eine Schmerzreduktion zu erzielen. Sehr häufig führt die Stimulation der Nerven zu einem leichten Kribbeln, das von vielen Patienten als angenehm bzw. kaum störend beschrieben wird.

ABLAUF DES EINGRIFFS

Der Eingriff findet in der Regel in örtlicher Betäubung statt. Ist bei Ihnen ein Dämmer Schlaf (Sedierung) oder eine Narkose geplant, werden Sie hierüber gesondert aufgeklärt.

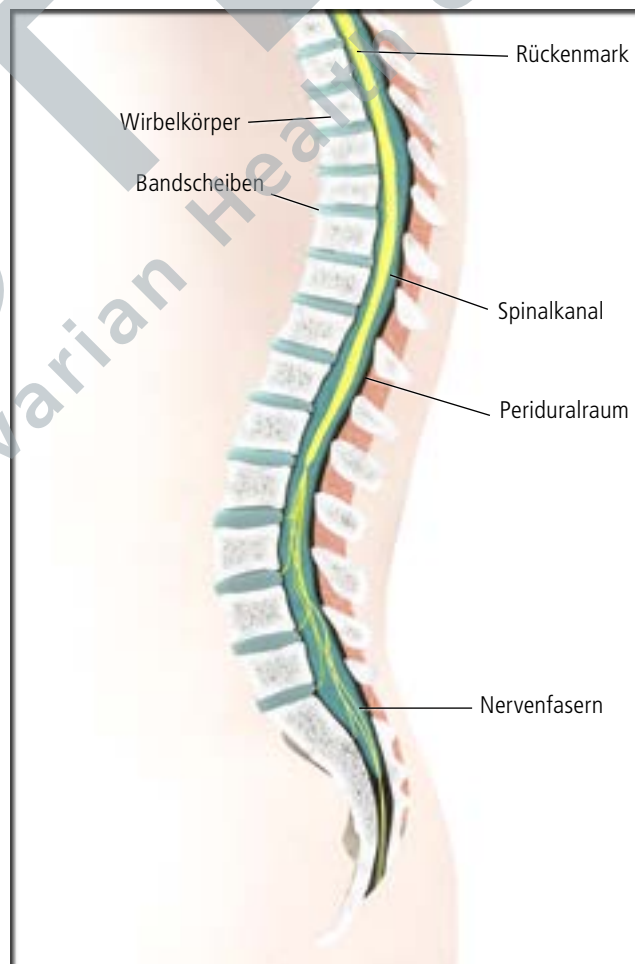
Vor dem Eingriff wird an Ihrem Unterarm eine Venenverweilkanüle gelegt, über welche Ihnen bei Bedarf Medikamente verabreicht werden können.

Für die Schmerzbehandlung stehen verschiedene Methoden zur Verfügung. Ihr Arzt kreuzt das für Sie vorgesehene Verfahren an und bespricht dieses mit Ihnen näher:

Periphere Nervenstimulation (PNS)

Hierbei werden zwei Verfahren unterschieden: Bei der direkten peripheren Nervenstimulation wird zunächst der Nerv, von dem die Schmerzsignale ausgehen, freigelegt. Anschließend werden kleine Elektroden zur Stimulation direkt an den Nerv gelegt.

Sind mehrere kleine Nerven in einem abgegrenzten Areal betroffen, können diese mittels subkutaner peripherer Stimulation behandelt werden. Hierbei werden kleine Elektroden in das Unterhautfettgewebe gelegt, welche die betroffenen Nerven stimulieren sollen.



Epidurale niederfrequente hochfrequente Rückenmarkstimulation (SCS)

Dieses Verfahren kommt vor allem bei chronischen Schmerzen zum Einsatz. Hierbei werden die Elektroden unter Röntgendurchleuchtung über eine kleine Kanüle in den Periduralraum im Wirbelkanal eingebracht. Der Arzt schiebt die Elektroden dann vorsichtig bis zur Schmerzregion nach oben.